

Anhänglichkeit und Ergebenheit dem Statthalter gegenüber gewahrt werden. Was aber ist besser geeignet, diese Eigenschaften in ein helles Licht zu setzen, als wenn ich Dich, meinen Sohn, den Händen eines so treuen Anhängers der Ungarn anvertraue, wie Friedrich von Pettau einer ist.“

„Wie klug Ihr seid, mein Vater! Daran hatte ich nicht gedacht!“
Malevolo nickte geschmeichelt.

„Das ist noch nicht alles“, fuhr er fort. „Ich gebe Dir noch einen besonderen Auftrag mit nach Pettau. Du weißt, Friedrich von Pettau ist unser Lehensherr, ihm muß ich Folge leisten; er ist heute der Freund der Ungarn, morgen aber kann er schon von den anderen gewonnen werden, wer weiß? Deine Aufgabe soll es sein, auf alles, was bei ihm vorgeht, genau zu achten; Du hast einen scharfen Blick; sobald Du irgend etwas von Wichtigkeit in Erfahrung bringst, kannst Du es mich durch einen vertrauten Boten wissen lassen. Klug und vorsichtig mußt Du aber dabei sein.“

„Verlaßt Euch auf mich; aber noch eins sagt mir, Vater! — Glaubt Ihr, daß die Ungarn sich so ruhig aus dem Lande treiben lassen? Werden sie nicht mit Heeresmacht wiederkommen? Wenn sie aber siegen, wird der den Gegnern geleistete Beistand uns dann nicht verderblich werden?“

„Deshalb gerade sollst Du in Pettau genau aufpassen; ich werde schon so vorsichtig sein, mein Vorgehen mit demjenigen meines Lehensherrn zu decken. Bleibt der Ritter der ungarischen Sache treu, so werde ich im Falle, daß Ottokar siegt, trotzdem einen Vorteil herauszuschlagen suchen, und ebenso umgekehrt, wenn dann die Ungarn wieder die Übermacht gewinnen sollten. Dazu aber ist es notwendig, daß ich von jeder Schwankung meines Lehensherrn genaue Kenntnis habe, um mich nicht etwa zu weit vorzuwagen und immer wieder zu rechter Zeit einlenken zu können. — Wie die Sache auch kommen mag, so denke ich dabei zu gewinnen, die anderen aber, dieser Liechtensteiner, der Stubenberger und alle diejenigen, die jetzt so offen und geradeaus das Ziel zu erreichen meinen, die mögen, wenn die Sache schief geht, die Zeche bezahlen! — Es wird manch schönes Lehen erledigt werden; wer sich klug in den Vordergrund zu stellen weiß, wird nicht zu kurz kommen.“

Berengar Malevolo kannte das verschlagene, listige Wesen seines Sohnes genug, um sicher sein zu können, daß derselbe seinen Anweisungen genau folgen werde. Es bedurfte deshalb keiner weiteren Ermahnungen, und so entließ er ihn. Kaum hatte sich Lorenzo jedoch der Thüre des Gemaches genähert, als sein Vater ihn nochmals zurückrief: